

Lichen sclerosus

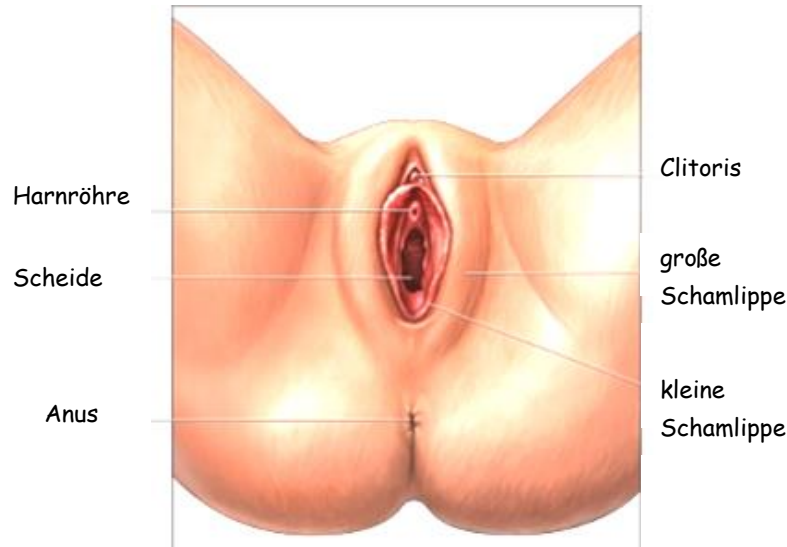
Was ist das?

Lichen sclerosus (LS) ist eine chronisch entzündliche, nicht ansteckende Hauterkrankung, die in der Regel die Anogenitalregion betrifft, allerdings auch extragenital auftreten kann, z.B. an Händen/Armen, Rücken, Mundschleimhaut. Die Ursachen der Erkrankung sind bis heute noch nicht genau geklärt. Nach jetzigem Forschungsstand geht man davon aus, dass LS eine autoimmun-induzierte Erkrankung bei genetisch prädisponierten Patienten ist. Bei Betroffenen wurden Antikörper und Immunzellen gefunden, die die körpereigenen Strukturen zerstören und somit zu Hautveränderungen führen. Vorangegangene Infektionen, z.B. mit *Borrelia burgdorferi*, Irritationen/Traumata der Vulva und hormonale Faktoren werden ebenso als Ursachen diskutiert. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. Typischerweise wird LS bei Kindern vor der Pubertät oder bei Frauen nach der Menopause entdeckt, die Krankheit kann aber prinzipiell in jedem Alter auftreten und kommt familiär gehäuft vor. Häufig werden erste unspezifische Veränderungen nicht wahrgenommen und die Erkrankung daher oft erst spät oder als Zufallsbefund entdeckt. Im Verlauf kann es zu weißen, porzellanartigen Vernarbungen und Schrumpfung der Schamlippen, des Scheideneingangs und der Clitoris kommen. Im fortgeschrittenen Stadium kann LS zu Schmerzen beim Stuhlgang, Wasserlassen und Geschlechtsverkehr führen. Männer mit LS leiden meist unter zunehmender Vorhautverengung. Eine seltene Komplikation des genitalen LS bei Frauen ist die Entstehung eines bösartigen Tumors (Vulvakarzinom). Um entsprechende Komplikationen zu verhindern sind frühzeitige Diagnosestellung, richtige Therapie und Kontrolluntersuchungen von großer Bedeutung.



Selbstuntersuchung des äußeren Genitales

Hilfreich für die Inspektion der Vulva (siehe Abb.) ist ein Handspiegel.



Worauf ist generell zu achten?

- Veränderungen der Hautfarbe der Vulva (z.B. weiße Flecken, rote Stellen oder verstärkte Pigmentierung)
- Hautveränderungen, wie z.B. Warzen, Blasen, Ulzerationen
- Beschwerden wie Brennen, Juckreiz, Schmerzen

Hinweise auf LS

- Juckreiz, Brennen im Genitalbereich
- Kratzspuren (oberflächliche Haut- und Schleimhautverletzungen), die sich sekundär entzünden können
- Beschwerden beim Geschlechtsverkehr, insbesondere bei der Penetration oder Wundgefühl danach
- weißliche Vernarbungen / Flecken (Depigmentierung)
- dünne, glänzende, trockene Schleimhaut, Risse der Haut
- Verkleben der großen und kleinen Schamlippen, Verengung des Scheideneingangs
- gehäufte bakterielle-, virale- und/oder Pilzinfektionen durch lokal gestörte Immunabwehr

weitere Infos und Hilfe:
www.lichensclerosus.ch



Was Sie dagegen tun können

LS ist eine chronische Erkrankung, die zwar nicht geheilt, aber durch adäquate Therapie kontrolliert werden kann. Mit frühzeitiger Therapie können Risiken für Spätfolgen wie Zerstörung der anatomischen Strukturen und die Entwicklung eines Vulvakarzinoms deutlich reduziert werden. Je nach Symptomen, Stadium und Ausprägung der Erkrankung existieren verschiedene Therapiemöglichkeiten. Bereits bestehende Atrophien können durch die Therapie nicht mehr rückgängig gemacht werden, aber ein Fortschreiten kann verzögert werden.



Behandlungsmöglichkeiten

Generell sollten hautirritierende, parfümierte Seifen/Cremes gemieden werden. Schonende hygienische Pflege und die Anwendung von fetthaltigen Salben können bereits Linderung verschaffen. In der Regel ist allerdings eine zusätzliche Therapie mit lokalen entzündungshemmenden Medikamenten notwendig. Mittel der Wahl sind spezifische hochpotente kortisonhaltige Salben, die über lange Zeit angewendet werden. Ziel der Therapie ist Beschwerdefreiheit zu erzeugen und weitere Schübe zu verhindern. Sollten lokale Kortisonpräparate nicht vertragen werden oder keine ausreichende Besserung erbringen, stehen neuere Medikamente, die Calcineurin-antagonisten (Tacrolimus, Pimecrolimus), zur Verfügung. Ergänzende Therapieoptionen wie UVA-Bestrahlung, spezielle Physiotherapie, Dehnen, Laserbehandlung oder PRP zeigen teilweise eine Symptomlinderung resp. eine Verbesserung der Elastizität des Hautbildes und der Lebensqualität der Betroffenen, noch fehlen jedoch breite Untersuchungen/Studien. Operationen sollten nur bei Vulvakrebs/Krebsvorstufen oder erheblicher Einengung des Scheideneingangs mit Einschränkungen beim Geschlechtsverkehr oder Beschwerden beim Urinlösen durchgeführt werden.



Psyche

Für viele LS-Betroffene ist die Diagnose nicht nur mit körperlichen, sondern vielmehr auch mit seelischen Schmerzen verbunden. Einschränkungen im Alltag und der Sexualität führen zu teilweise grossen psychischen Herausforderungen. Offensichtliche Veränderungen der Vulva und damit verbundene Schmerzen beim Geschlechtsverkehr sowie die Angst vor einem nächsten Erkrankungsschub belasten das Selbstwertgefühl vieler Betroffener. Häufig erschweren das eigene Schamgefühl und ungenügendes Wissen/Verständnis der Mitmenschen das Sprechen über das intime Thema. Der Austausch mit anderen LS-Erkrankten, Rat und Zuspruch können dabei helfen Erleichterung zu finden. Professionelle psychologische Hilfe, Selbsthilfegruppen oder auch anonyme Foren bieten Möglichkeit dazu.



Die wichtigsten Punkte im Überblick

- LS ist eine chronische, nicht ansteckende Hauterkrankung
- Wichtig zur frühen Erkennung ist die regelmäßige Selbstuntersuchung
- Typische Beschwerden sind Brennen, Juckreiz, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, weissliche Vernarbungen, Verkleben der Schamlippen
- bei Hinweisen auf LS einen Spezialisten aufsuchen
- LS ist nicht heilbar, aber gut behandelbar
- Regelmäßige ärztliche Kontrolluntersuchungen, um mögliche Komplikationen (Vulvakrebs, Infektionen) frühzeitig erkennen und behandeln zu können
- Hilfe holen

Flyer erstellt:
Prof. Dr. Andreas Günthert



www.gyn-zentrum.ch